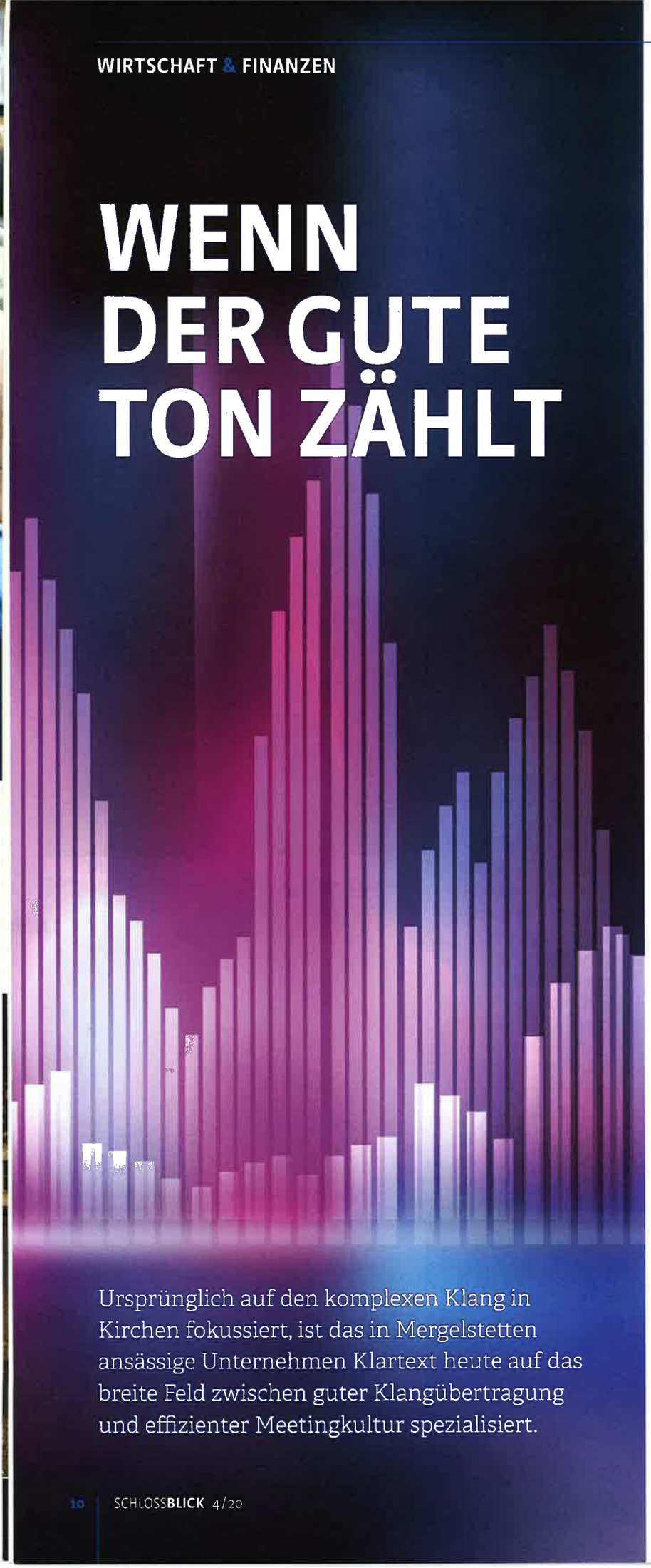
WENN DER GUTE TON ZÄHLT



Ursprünglich auf den komplexen Klang in Kirchen fokussiert, ist das in Mergelstetten ansässige Unternehmen Klartext heute auf das breite Feld zwischen guter Klangübertragung und effizienter Meetingkultur spezialisiert.

Für die meisten Menschen ist das Hören so selbstverständlich, dass sie kaum je darüber nachdenken. Sie lauschen der Musik oder verfolgen die Nachrichten im Radio, und sie sprechen mit anderen, ohne zu wissen, wie ihre Worte in den Ohren des Gegenübers klingen. Das menschliche Gehör ist einer unserer schnellsten Sinne: Wenn wir erschrecken, zucken wir zusammen – und erst einen Sekundenbruchteil später hören wir das Geräusch tatsächlich.

„Hören ist unterbewusstes Wahrnehmen", bestätigt Jörg Mitschele. Mehr noch: Das Hören veranlasst uns zu Wertungen, ohne dass wir es bemerken. Jemanden, dessen Stimme aus dem billigen Telefonlautsprecher quäkt oder der über eine schlecht eingestellte Tonanlage spricht, werden wir unwissentlich abwerten, obwohl vielleicht nur die Technik seine Stimme so unangenehm macht. „Das ist die Krux der unterbewussten Wahrnehmung", sagt Mitschele.

Gelungene Architektur klingt nicht immer gut – hier setzen die Klartext-Spezialisten mit ihrem Fachwissen an

Der 53-Jährige ist weder Psychologe noch Akustiker, dennoch zählt in fast allem, was der gebürtige Karlsruher tut, der richtige Ton. Mitschele hat Theologie und Sozialmanagement studiert, im Ehrenamt ist er Prediger der evangelisch-methodistischen Kirche und engagiert sich als Notfallseelsorger im Landkreis Heidenheim. Beide Aufgaben sind sowohl Ehrenamt als auch Berufung für ihn. Und um Menschen seelischen Beistand zu geben, kommt es nicht nur auf die Wahl der richtigen Worte an, man muss auch die eigene Stimme gekonnt einsetzen, um Mut und Trost zu spenden.

Mitscheles Brotberuf hat allerdings nur mittelbar mit Theologie zu tun: Er führt die beiden Unternehmen Klartext AV und Meeting 4.0, die seit gut zwei Jahren in Mergelstetten an den Stäffeleswiesen ansässig sind. „Unsere Expertise ist der Klang", sagt der Firmenchef, und auch dieser scheinbar simple Satz hat in diesem Falle viele Ebenen: Die Firma Klartext AV, gegründet 2001, plant Systeme im Bereich Beschallung, Akustik und Kommunikationstechnik und installiert sie auch. Das vor wenigen Jahren gegründete Unternehmen Meeting 4.0 ist dagegen auf die „Meetingkultur" spezialisiert. Hier geht es nicht nur um die technischen Aspekte von Businesstreffen, das kleine Team trainiert Unternehmen auch darin, ihre Meetings effizient und für alle bereichernd zu gestalten. Dass dies im Jahr 2020 während der Corona-Pandemie wichtiger denn je werden würde, konnte niemand ahnen. Mitschele bestätigt aber, dass die Nachfrage nach professioneller Technik für Videokonferenzen spürbar angezogen hat.

Vor fast drei Jahrzehnten hatte Jörg Mitschele noch andere Pläne. Damals studierte er Theologie und bereitete seine Hochzeit vor. Allerdings war der Klang in der Kirche seiner Heimatgemeinde nicht gerade gefällig, und weil die Gemeinde ohnehin eine neue Tonanlage einbauen lassen wollte, beschloss Mitschele gemeinsam mit einem Freund, einem Tontechniker: „Das machen wir selber."

Diesem ersten Auftrag im Bereich Kirchenbeschallung folgten bald weitere, die beiden Freunde hoben ihr Unternehmen aus der Taufe. Die Erfahrungen als Prediger kamen Mitschele auch hier zugute: Wer vor einer Gemeinde steht, muss ein Gefühl dafür haben, wie seine Worte in den Ohren der Menschen ankommen. Und so faszinierend die Architektur vieler Kirchen ist, so hohe Ansprüche stellt ihre Akustik auch an alle, die dort ihre Botschaft vermitteln wollen. Ein gutes Mikrofon ist nur der Anfang, danach müssen die Lautsprecher so präzise platziert, ausgerichtet und eingestellt werden, dass auf allen Plätzen klare Sprache in angenehmen Frequenzbereichen ankommt.

Kirchenbeschallung ist für Mitschele und seine rund ein Dutzend Mitarbeiter heute eines von mehreren Geschäftsfeldern. Mittlerweile hat das Unternehmen große Nachfrage in der Beschallung von Räumen aller Art erfahren. Im Heidenheimer Congress Centrum installierte Klartext die Tonanlage im kleinen Saal und in den Konferenzräumen; die Beschallung des großen Saales wurde von den damals noch in Steinheim ansässigen Klangspezialisten im Auftrag der Stadtverwaltung geplant. Die Herausforderung dabei: Vom Firmenevent bis hin zum klassischen Konzert sollte die Anlage jeder Veranstaltung den möglichst optimalen Klang verleihen. Dass das CC während der Heidenheimer Opernfestspiele auch als Festspielhaus fungiert, verdeutlicht die Maßstäbe, die hier angelegt wurden. Undenkbar schließlich, eine Opernpremiere im Klangbrei einer Turn- und Festhalle untergehen zu lassen.

[1/2] Konzentrierte Arbeit: Medientechniker Jascha Siegl installiert einen Deckenbeamer, sein Kollege Marc Kastler schließt ein Digital-Signage-Display im Ulmer OrangeCampus an. **[3]** Jörg Mitschele erläutert im Showroom die Einsatzmöglichkeiten eines Touch-Displays. **[4]** Für eine komplette Konferenzraumlösung hat sich Florian Maier entschieden und lässt sich von Jörg Mitschele die Vorzüge erklären. **[5/6]** Gründliche Handarbeit: Jonathan Mitschele baut individuelle Medienmöbel zusammen. Die Technik wird im Rollwagen verstaut.

Gerade im Corona-Jahr 2020 wird der Stellenwert guter Meetingkultur deutlich

Klartext wird auch zu Hilfe gerufen, wenn ein Raum akustisch partout nicht funktionieren will. Zuletzt stand eine Hochschule vor dem Problem, dass ihre Aula architektonisch zwar gelungen war, aber nicht für Vorlesungen taugen wollte. Zu sehr verwirbelte der Nachhall das gesprochene Wort. Hier fanden die Klartext-Spezialisten eine Lösung. Die Paul Hartmann AG vertraut ebenfalls immer wieder auf die Ideen der Klartext-Gruppe.

Die zuletzt größte Baustelle hatte das mittelständische Unternehmen in Ulm, wo der Basketballclub BBU'01 seit Mai 2019 mit dem OrangeCampus ein offenes Trainings- und Kommunikationszentrum errichtet hat. Darin enthalten sind auch Konferenzräume, die unter anderem den Sponsoren der Ballsportler zur Verfügung stehen sollen. Hier war vor allem die Kompetenz von Meeting 4.0 gefragt, moderne, smarte Meeting-Lösungen zu entwickeln. „Wer den OrangeCampus nutzen will, kann sich je nach Meeting-Ziel Räume aussuchen", erklärt Mitschele. Meeting 4.0 wird die Konferenzräume im OrangeCampus dauerhaft betreuen und so die eigene Vision moderner Meetingkultur in die weitere Region tragen.

Und dazu gehört nicht nur digitale Technik auf aktuellem Stand. Mitschele und sein Team variieren auch das Mobiliar, damit es zum jeweiligen Meeting-Zweck passt: Für einen komplexen Vortrag ist eher die Reihenbestuhlung sinnvoll, für ein kreatives Brainstorming trifft man sich besser an kleinen, leicht umzustellenden Tischen.

Die weltweite Corona-Pandemie hat zwar wenig Gutes mit sich gebracht, aber immerhin hat sie genau diese Meetingkultur in den Blickpunkt vieler Unternehmen rücken lassen. Egal, ob Weltkonzerne, mittelständische Firmen oder kleine, kreative Dienstleister – überall wurde 2020 der Stellenwert nichtphysischer Arbeitstreffen erkannt. Ging es zu Beginn der Krise noch darum, wenigstens halbwegs stabile Videokonferenzen auf die Beine gestellt zu bekommen, geht es nun darum, diese Form der Kommunikation auf hohem Niveau zu etablieren.

„Dabei geht es vor allem um gutes Hören", sagt Jörg Mitschele und erklärt: Bei Videokonferenzen schaue man sich zwar einen

Augenblick lang alle anderen Teilnehmer an, die wirklich wichtigen Informationen würden dann aber wieder über das Gehör vermittelt. Bei kleineren Teamrunden seien gute Headsets schon ausreichend. Für größere Konferenzen, bei denen womöglich etliche Teilnehmer mit Sicherheitsabstand in einem Raum sitzen, sei aufwändigere Technik unerlässlich. Mitschele weist in seinem Besprechungsraum nach oben, wo zwei weiße Quadrate in die Deckenverkleidung eingelassen sind. Dabei handelt es sich um hochsensible Mikrofone, die sich auf den jeweils Sprechenden ausrichten und Nebengeräusche wie Tassenklappern oder Papierrascheln ausblenden. Zugleich braucht es bei den jeweiligen Empfängern gute Lautsprecher mit ausgeglichenem Klangbild, damit die Meetings nicht unter schlechtem Klang leiden.

Das neue Firmengebäude wurde ganz im Sinne der Nachhaltigkeit errichtet

Einen Testfall für die neue Meetingkultur unter Pandemie-Bedingungen erlebte die Klartext-Gruppe im Sommer mit der Vollversammlung der IHK Ostwürttemberg. Dabei saß das Kammer-Präsidium im Konferenzraum des Unternehmens, die Vollversammlung war per Videostream zugeschaltet. Und die Technik bewährte sich: „Zu jeder Zeit waren alle super zu verstehen", sagt Mitschele zufrieden.

Man muss auch nicht allzu lange mit Jörg Mitschele in diesem Konferenzraum sitzen, um den besonderen Klang darin zu bemerken. Wenn der Unternehmer hier spricht, gibt es zwar keinerlei Nachhall, zugleich lässt sich die Akustik als warm beschreiben. Mitschele schmunzelt und zählt all die technischen Elemente in diesem Raum auf, der ihm auch aus Showroom dient. An einer Wand verbirgt sich hinter einer Metalloberfläche ein dickes Akustikvlies, das die tiefen Frequenzen dämpft, an der Decke finden sich auf die hohen Frequenzen ausgerichtete Holzwolle-Leichtbauplatten, es gibt perforierte Holzplatten mit strukturierter Oberfläche und mit Stoff bespannte Bauteile, hinter denen Lautsprecher montiert sind. Für einen normalen Besprechungsraum wären so viele akustisch wirksame Elemente gar nicht nötig, Mitschele hat sie eingebaut, um die analogen und digitalen Möglichkeiten zu demonstrieren.

Der Boom der Videokonferenzen freut Jörg Mitschele nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht. Er sieht auch einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit, wenn Dienstreisen zugunsten von Online-Meetings reduziert werden. Ökologische Themen sind dem 53-Jährigen ohnehin wichtig, wie auch der Neubau beweist: Auf dem Dach verwandelt eine Photovoltaikanlage Sonnenenergie in Strom, der in einem großen Speicher gesammelt wird. Die gemauerten Außenwände halten Wärme auch ohne Styropordämmung, und sämtliche Arbeitsplätze werden über ein Gleichstromnetz versorgt, was bis zu 30 Prozent Strom spare. Dass die Firmenparkplätze außerdem nicht versiegelt, sondern begrünt sind, ist da nur ein letzter der vielen Bausteine, die dem Unternehmen eine Platzierung im Wettbewerb „UnternehmensGrün" eingetragen hat. *je*

Wegen der Auswirkungen der Corona-Pandemie fand dieses Jahr auch die Vollversammlung der IHK Ostwürttemberg online statt – das Präsidium saß bei Klartext, die Mitglieder wurden aus ihren Büros zugeschaltet.